



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

163 (9.4.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357600)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 1.—, in anderen Vertriebsstellen abgeholt RM. 1.20, durch die Post RM. 1.—, zuzüglich Zuzahlung. — Adressen: Hauptredaktion: Mannheimerstr. 13, Neustadtstr. 1, P. O. Box 100, W. Cassner Str. 1, 6. Poststr. 1. — Verlagsdruckerei: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Geschäftsstelle: H. L. 4-8. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: Rema 211 Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM. —,40 die 10 mm breite Kolonnenzeile im Restamt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Vertriebsort Mannheim.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 9. April 1931

142. Jahrgang — Nr. 163

Die Aussprache zwischen Laval und Briand

Es geht um das Prestige Frankreichs - Briand soll in Genf den deutsch-österreichischen Zollplan zum Scheitern bringen

Vorbereitungen der Wirtschaftspolitiker

Telegraphische Meldung
Paris, 9. April.

In der gesamten französischen Presse wird der gestrigen Unterredung zwischen Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand große Bedeutung beigemessen. Hinschendere Angaben als die übrigen Blätter macht das „Echo de Paris“, das sich mit ihr besonders ausführlich beschäftigt. Laval und Briand sollen, so wird ausgeführt, die jüngsten diplomatischen Ereignisse, namentlich die Rottweil-Verhandlungen, das deutsch-österreichische Abkommen und vor allem die Haltung erörtert haben, die die französische Delegation in Genf in der Frage der deutsch-österreichischen Zollvereinbarung einzunehmen hätte. Briand habe schließlich den ersten Gang dieser Partie verloren und wolle jetzt versuchen, den Verlauf durch die Vorbereitung wirtschaftlicher Organisationspläne wieder einzukleimen, die seiner Ansicht nach das deutsch-österreichische Abkommen zum Scheitern bringen.

oder wenigstens in seinen gefährlichen Folgen einschließen sollen. In diesem Sinne würden Vertreter des Außen-, des Finanz-, des Landwirtschafts- und des Handelsministeriums in dieser Woche miteinander Abklärung nehmen. Namentlich würde geprüft werden, ob Frankreich den Österreichern Mittel- und Chaux-Exportbewilligung bewilligen könne, auch wenn dieselbe mit dem System der Weltbegünstigungsklausel geknüpft werden müßte. Der Gehalt der engen österreichisch-deutschen Zollunion eine erweiterte entgegen zu stellen, an der Frankreich teilnehmen würde, sei ein Nebenbedingung, das einer besonderen Prüfung nicht bedürftig sei.

Und wenn Briand Präsident wird?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Briand nach dem letzten Wahlsieg als führender Staatsmann Europas in den letzten Wochen große Einflüsse erlitten hat. Das Wollen der Franzosen am ehesten und deshalb die Bewerben des Außenministers durch den Ministerpräsidenten, würde die Sägel in die Hand zu bekommen. Durch die englische Initiative ist die außenpolitische Aktivität Frankreichs hart gehemmt. Der Briand (schon im Februar von der bevorstehenden Begegnung in Chaux) gewagt, so wäre es ihm ein Leichtes gewesen, damals die Leitung der Angelegenheit zu übernehmen und sich nicht verdrängen zu lassen. Jetzt beginnt das durch die österreichisch-deutsche Zollunion verschärft und durch den Stillstand seiner Verhandlungen mit Italien auf das schwerste geschwächt. Frankreich immer mehr

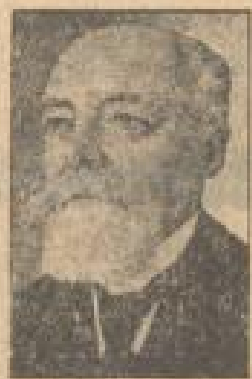
abwärts des Hauptstroms der europäischen Politik zu liegen. Die Macht Europas verzieht sich in letzterem Maße. Das Zentrum wird bald in London sein, so schreibt das vielgelesene linksgerichtete Abendblatt „Paris Soir“. Es hilft recht wenig, dem englischen Außenminister Oswalden persönliche Worte unterzulegen, der angeblich angesichts der kommenden englischen Wahlen selbst daran liegt, Beziehungen der allgemeinen Abrüstungskonferenz im Februar des nächsten Jahres u. d. m. zu einer genauen Figur der ganzen Welt zu werden. Man kann die sich abzeichnende Verdrängung des europäischen Schwerpunkts eine oberflächliche und stillere Betrachtung nicht geben. Tatsache ist, daß Briand im Sinne der letzten Wochen aussehend „nachgelassen“ hat. In einem Monat wird er vielleicht bereits Präsident der französischen Republik sein. An seine Stelle wird, wie verlautet, Edward Herriot, der Führer der Radikalen, treten, der Mann des Genfer Protokolls 1924. Wird er die letzten Schritte Briands wieder zurückmachen können? Daran ist sehr zu zweifeln. Wie dahin kann die Weltlage noch mancher ändern.

Wer wird Präsident in Frankreich?

Die aussichtsreichsten Kandidaten:



Vizepräsident Poincaré



Senatspräsident Lemaire



Justizminister Lemaire



Senator Lemaire

Am 12. Mai findet in Frankreich die Wahl des neuen Staatspräsidenten statt. Der jetzige Präsident Doumergue ist wiederum als Kandidat aufgestellt, doch gilt es als zweifelhaft, ob er eine Neuwahl annehmen würde. Auch Briand wird genannt. Die meisten Kandidaten hat der Präsident des Senats Doumer.

Der Ägyptenflug des „Graf Zeppelin“

Strecke und Fahrtdauer

Telegraphische Meldung
Friedrichshafen, 9. April.

Unter Führung von Dr. Eckener, der am Dienstag von seiner Amerikareise zurückkehrte, ist der „Graf Zeppelin“ heute früh um 6.05 Uhr, wie bereits gemeldet, zu der ansehnlichsten Passagierfahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich 26 Passagiere, u. a. Graf von Brandenstein-Zepelin, Kapitän R. Voelck, der Führer des englischen Luftschiffs „R 100“, der bekannte Journalist von Wiesbaden und Oberst Sollogg, Militärattache der englischen Botschaft in Berlin.

Die Weiterreise führt bei entsprechender Wetterlage die Rhone abwärts über Marseille, Korsika, Rom, Neapel, Athen und Alexandria. Am Sonntag früh gegen 8 Uhr wird das Luftschiff in Kairo eintrafen. Nach Auswechslung der Passagiere, wird „Graf Zeppelin“ sofort zu einer Rundfahrt über Kopenaggen und Kopenhagen wieder aufsteigen, an der sich einige ägyptische Prinzen teilnehmen werden. Am Samstagabend erfolgt von Kairo aus der Start zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo das Luftschiff im Laufe des Montag erwartet wird.

„Graf Zeppelin“ über Südfrankreich

Telegraphische Meldung
Paris, 9. April.

„Graf Zeppelin“ überflog heute früh 0.35 Uhr französischer Zeit die Stadt Niennes in Südfrankreich bei ausgezeichnetem Wetter und leichtem Nordwind. Um 0.50 Uhr wurde das Luftschiff in 500 Meter Höhe über Valence gesehen. Der „Graf Zeppelin“ nahm die Richtung auf Marseille. Das Wetter ist ruhig und die Sicht gut.

„Rot Front“ in der Luft

Wo kam das Flugzeug her?

Berlin, 10. April.

Die Herkunft des geheimnisvollen Flugzeuges, das, wie gemeldet, am Dienstag über dem Nordsee und dem Nordosten Berlins geflogen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die politische Polizei, die sofort mit Hilfe der Luftverkehrspolizei Nachforschungen anstellt, hat keine Spur von diesem rätselhaften Doppeldecker finden können. Von einem offiziellen Flughafen ist weder ein Flugzeug aufgestiegen, auch von einer Landung wird von keinem der deutschen Flugplätze irgend etwas berichtet. Es kann sich also höchstens um ein Privatflugzeug handeln, das „schwarz“ aufgestiegen ist, aber auch das erscheint höchst unwahrscheinlich, weil ein derartiges Flugzeug niemals unbemerkt auf- oder niedergehen kann.

„Anzeigeung für Admiral Fischer. Danach berichtet aus Madrid, durch königliches Dekret ist dem Konteradmiral der deutschen Marine, Richard Fischer, das Großkreuz des Marine-Verdienstordens verliehen worden.

Berlin-Rom durch die Luft

Abreise des Reichsverkehrsministers

Telegraphische Meldung
Rom, 9. April.

Reichsverkehrsminister v. Guérard hat heute mittag mit dem Royal-Berlin-Express in einem von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Salonwagen die Rückreise nach Berlin angetreten. In seiner Begleitung hatten sich eingefunden: Luftfahrtminister Balbo und leitende Persönlichkeiten des italienischen Verkehrsministeriums sowie der deutsche Botschafter Dr. v. Schuberl mit dem Personal der Botschaft beim Quirinal.

Ministeradjuvant Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium und Direktor Wroński von der Luftlinie haben, wie bereits gemeldet, heute vormittag 8.30 Uhr Rom im Flugzeug verlassen. Der Leiter der italienischen Luftfahrt, Molke, der gestern nachmittag mit dem Flugzeug aus Berlin wieder in Rom eingetroffen war und ein Vertreter des italienischen Luftfahrtministeriums Balbo hatten sich zur Begrüßung der deutschen Gäste auf dem Flugplatz eingefunden.

Der Heimflug von Rom

München, 9. April.

Das Flugzeug der neuen Luftlinie Berlin-Rom ist auf dem Rückflug nach Berlin heute mittag gegen 7 Uhr nach Mittagsmahlzeit im Flughafen München in München gelandet. Das Flugzeug hat nach 3 Uhr den Weiterflug angetreten.

Thüringen am Scheidewege

Weimar, 9. April. Die Berechnungen des Verbandspräsidenten v. Thammel in Thüringen, aus Landvolkpartei, Wirtschaftspartei und Deutschnationalen eine Regierung zu bilden, die auf der einen Seite von der Deutschen Volkspartei, auf der anderen von den Nationalsozialisten geführt und von den Sozialdemokraten völlig unabhängig arbeiten sollte, scheitern zu scheitern. Die nationalsozialistischen Abgeordneten und Reichstagsmitglieder eine Zusammenkunft der Regierung auf Grund der Wahlergebnisse vom 14. September u. a. und verlangen eine Diederwahl der ehemaligen nationalsozialistischen Regierungsmitglieder Dr. Feil und Staatsrat Reichler. Wie aus Kreisen der Reichsparteien berichtet wird, ist ein Teil von ihnen bereit, diese nationalsozialistische Forderung zu unterstützen.

Cyber des Verkehrs

Paris, 9. April. Die Verkehrsministerkonferenz von gestern ist wieder außerordentlich lang: 15 Tage und 41 Beschlüsse.

Die russische Spionage

Die Reise deutscher Industrieller nach Sowjetrußland hat es veranlaßt, daß in Deutschland erneut an dem Rästel der russischen Spionage gearbeitet wird. Man mag sich auf den Gedanken verlassen, den deutsche Industrieller von den Inhaftierungen des Reichsreiches gerettet werden. Sind ihnen nur potentielle Dörfer vorgeführt worden, oder haben die kapitalistischen Staaten nach der Durchführung des Fünfjahresplanes sogar die Konkurrenz des Sowjetstaates zu befürchten?

Rußland ist mehr noch als Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Es hat in seinen unermesslichen Weiten Bodenschätze, die man sich ganz allmählich heben können. Was aber noch entscheidender erscheint, es besitzt aus unerschöpflichen Weiten Massen, von einer Potentia und einer Kraft des Talents, die für uns unvorstellbar sind. Gelingt es einer jeden Weltmacht diesen Massen gegenüber durchzusetzen und ihnen einen entschlossenen Willen aufzuzwingen, so entstehen Gewaltreiche, wie die eines Dichtungsstoffs eines Timurleng, oder eines Sowjetstaates, die der Welt für den ganzen Welt gefährlich werden können. Niemand hat es ruhen gelassen, die diese schaffenden Weite zur Blüte brachte. Immer waren es blutige Eroberer oder Herrscher und Tyrannen, die dem zivilisierten Westen den Weg wiesen. Mühselig haben sich auch damals von langer Dauer gewendet, sondern an der Unfähigkeit derer gescheitert, die nach dem Tode des Gewaltherrschers das Reich zusammenhalten sollten. Man nahm daher an, auch die Herrschaft des roten Jaren Lenin werde nach seinem Tode zusammenbrechen. Doch ist es nicht soviel, da sein Nachfolger Stalin mit einer vielleicht noch größeren Energie die Helfer der Macht unterwarf. Aber ein Volkswort ist das Sowjetreich ebensowenig, als ein früherer russischer Staat der Proletariat 1918 nicht mehr die Kräfte auf seinem Rücken, aber tagtäglich die brutale Gewalt der regierenden bolschewistischen Partei. Und es ist bezeichnend genug, daß sich deren Mitglieder zu mehr als 50 Prozent aus Beamten, Funktionären usw., also aus „Intelligenz“ zusammensetzen. Wenn in früherer oder späterer Zeit mit einem Sturz des bolschewistischen Systems zu rechnen sein wird, so werden keine politischen und sozialen Kräfte dafür befähigt sein, sondern der Hunger der Volkspartei nach metaphysischen Werten, die ihnen der Bolschewismus vorenthält. Ein Reiner des russischen Volkes hat noch vor kurzem gesagt: „Die heimliche und leidenschaftliche Götterdämonie ist im Rußland heute stärker denn je. Einmal Tag wird es in Rußland sein, wie es aus Tolstoj'scher Schilderung hat: es werden Karawanen von Büchern von einem Wahlort zum anderen ziehen und sie werden befehen aus kommunistischen Kommunisten, die heute die Handlanger des Bundes der Gottlosen sind.“

Wenn wir das Reichspostbüro also nicht unterstützen, so dürfen wir doch den Blick nicht für die realen Tatsachen verlieren. Und diese zeigen uns, daß Sowjetrußland unter der Felleis des Fünfjahresplanes seine Industriellierung in einem Tempo vorwärts treibt, das die Folgen in der ganzen Welt sichtbar werden müssen. Möglich ist das nur durch eine Ausbeutung des Proletariats, wie sie in kapitalistischen Ländern niemals möglich wäre. In dem „Proletariat“, dem roten Paradies der blutdürstigen deutschen Kommunisten ist die Freiheit des Arbeiters nicht einmal mehr auf dem Papier vorhanden. Die normale Verfügung des Arbeiters über seine Arbeitskraft, seine Bewegungsfreiheit und seine Rechtsstellung im Arbeitsvertrag sind soweit eingeschränkt worden, daß man geradezu von einer Art Kollaterale, der „Betriebskollaterale“ sprechen hat. Der keine Arbeitskräfte aufgeben will, wird bestraft, denn die Betriebe sind militärisiert und wer das Wort verliert gilt als inkompetent. Die Leitung des Betriebes liegt auch nicht mehr in den Händen des Betriebsrates. Dessen Aufgabe ist es nur mehr, Kritiker zu sein, damit den immer steigenden Leistungsanforderungen des vom Staate ernannten Betriebsleiters Genüge getan wird.

Ein System, das mit solchen Mitteln arbeiten kann, ist natürlich der Individualwirtschaft unheimlich, aber im Fortschritt, zumal wenn die ganze Wirtschaft von staatlichen Zentralstellen aus geleitet wird, wenn dieser Staat zum Aufbau der Industrie unbegrenzte

NEUES VOM FILM

Donnerstag, 9. April 1931

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nr. 163

Marionetten im Film

Von Fritz von Briefen

Nur ganz selten sieht man einen Marionettenfilm. Meist werden nur Zitatnahmen eines Marionettentheaters gezeigt. Aber das ist nicht der Sinn des Films, denn hier geht es um eine neue und bedeutendere Seite des Films. Weil er das Wesentliche festhalten von allen Seiten beobachtet, aus allen Perspektiven in es einbringt, ihm mit allen Waffen der Kunst zu Hilfe nimmt, gerät dieser Wettbewerb in eine so große Bedeutung, wird es so von allem Verschleierten und Verbergenden befreit, daß seine Fehler und Mängel sichtbar und verifizierbar werden. Das Objekt ist fröhlicher, die Kamera beweglicher, die Inszenierungen sind eindrucksvoller als ein Opernglas, Drehbühne und Kampfbühnen je sein werden.

Das macht es so schwer, gute Filmanalysen zu finden, das macht es dem Zuschauer so schwer, seine Möglichkeiten voll auszunutzen.

Bei der Marionette liegen die Dinge so: es gibt sehr wenig gute Marionettentheater und Marionettenfilme.

Und doch ist gerade die gute Marionette ein denkbar guter Filmbaukasten. Ihre Gehen sind allgemeingültiger als menschliche, ihre Bewegungen umfassen das Menschliche und das Uebermenschliche, ihre Groteskheit ist von philosophischer Tiefe und von heiterer Selbstverständlichkeit. Sie umfassen in hundert abstrakten Gestalten die bewegungslose Ausdrucksmöglichkeit aller Nationen. Das unglückliche Kind Charitas spricht aus ihren Gestalten. In den Ranzeln und Büchern ihrer Weisheit nicht Ironie und leises Lachen, aus ihren Köpfen raucht Jenseit und Dämonien. In ihnen besagen sich Zeit und Ewigkeit.

Die Stillewelt der Marionette liegt in ihrer Einfachheit, diese macht sie überzeitlich und übermenschlich. Ihre Ironie ist politisch, ihr Pathos satirisch und unsterblich, ihre Reflexe ohne Ausnahme. Was sie aber am meisten dem Film gemahnt: sie ist lebendig im Spiel und gleichzeitig völlig unbeteiligt, sie spielt zwar für das Publikum, meint aber dabei noch viel mehr.

Die Bewegung der guten Marionette ist heute das vor allen Dingen an die Marionetten von Puppenspieler in Baden-Baden ist so elegant und vollendet, daß auch das schönste Objekt nicht an ihnen angeschlossen hat. Ihr Spiel findet stets den adäquaten Ausdruck für die Handlung, weil es in höherer Ebene hilft, d. h. allgemeingültig gemacht ist.

Man denke sich Marionetten in Gebrauchnahme, in kürzester Perspektive, im Tanz verlost, im Schwung der Bewegung nachschweifungen, die Rauschen der Aufwindung mit der Kamera abgelaufen, die schlenkernde Bewegung von Marionettendecken im Filme groß und allezeit schwebend in la Rode Luise, dann kann man sich vorstellen, wie hart die Wirkung sein muß. Oder man überblende ein einzelnes Puppenspieler in ein Paar moderne Bilder, Kolorispieler in Kolorispieler, Clown in Konfessionen, die Welt geht ins Lachen im Anfall der Bilder.

Ganze Marionettenstücke lassen sich zu höherer Intensität gestalten mit den Mitteln des Films. Aus der räumlichen Fläche des Bühnenaufbaus wird die belebte Dreidimensionalität des Filmbildes, aus der Gleichheit des Bildraums wird die Vielheit der Perspektiven und Ausdrucksformen. Die Vorgänge gewinnen neue Kraft, die Figuren neuen Charakter, das Leben neuen Antrieb.

Einen Schritt weiter, und das Wort gewinnt neuen Sinn. Die Marionette ist heute vielleicht am ehesten funktionstüchtig, soweit das akrobatische oder akrobatische Wort zur Handlung nötig ist. Der Film kommt in seiner letzten Unvollkommenheit dem Uebermenschlichen der Marionette entgegen. Es entsteht eine neue Vollkommenheit im Gefolge des Unvollkommenen. Die zwiespältigen Begriffe von Technik und Kunst einigen sich zu einer wegweisenden Einheit.

In der Marionette steht dem Film ein Mittel voll unerschöpflicher Dynamik und Schlagkraft zur Verfügung, es ist ein neuer Weg zum großen einheitlichen Filmbauwerk.

Der Marionettenfilm eine Konkurrenz des Marionettentheaters? Wohl nur, insofern eine Wahl besteht, und auch dann nur bedingt, weil ja die wesentlichen Teile des Marionettentheaters nicht im Film wiederholbar sind. Wohl kommt der Film das Spiel der Marionette zu höherer Wirklichkeit, aber nur im höchsten Sinne. Die Unmittelbarkeit der wirklichen Marionette muß im Film ihre unvollständigen Spiegelung werden, sie wird allerdings ersetzt durch eine neue Handlung.

© Bekanntschaft für Filmanalysen. Die Filmanalysenrechte von Franz Bellas. Ich bin, wie Du mich weißt, auch von der Retro-Gedanken mit 10000 Dollar bezahlt worden. — Einen noch höheren Preis erzielen die Verfilmungsrechte von D. Halls. Zeitliche Zwischenspiele, die mit 150000 Dollar bezahlt werden sein sollen.

Aus der Filmwelt

In Berlin gibt es eine „Jodie Goggin-Interessenten-Vereinigung“ (müssen diese Leute Sorgen haben) die dagegen protestiert hat, daß der neue Jodie Goggin-Film „Tom Sawyer“ aus sprachlichen Gründen nicht in Deutschland erscheinen wird.

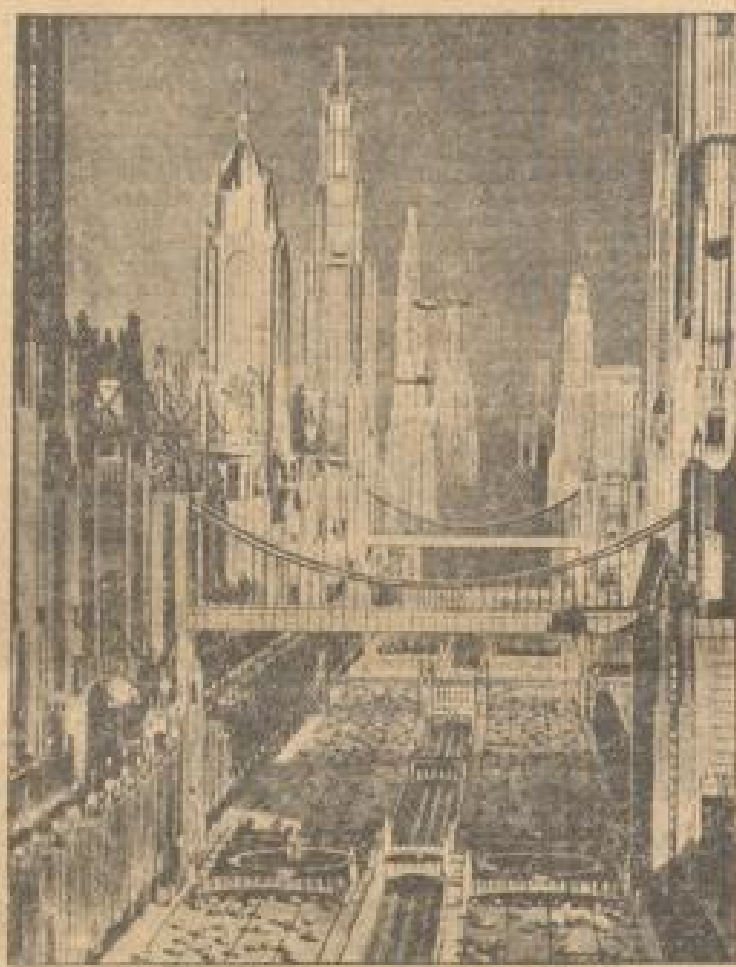
Die Tänzerin Galea, Wert hat zwei Tonfilm-Verträge unterschrieben und arbeitet bereits an zwei weiteren. Diese Kurz-Großfilme sollen aus dem inneren Element heraus geschaffen werden.

Richard Donald will die Geschichte des Hauptmanns von Köpenick verfilmen und hat bereits die Autoren zur Abfassung des Manuskripts beauftragt. In letzter Minute seinen Schicksal zu entscheiden, die Zuschauer ein Bildneuland gleichen Namens geschrieben hat, das ursprünglich als Film gedacht war.

Der Atlantikflug des Balbo-Geschwaders wurde von einer italienischen Filmgesellschaft in allen Einzelheiten aufgenommen. Angefangen mit der Zusammenführung der Apparate, zeigt der Film den ganzen Flug vom Start bis zur Rückkehr nach Italien.

Im Rahmen einer Spielhandlung wird in einem Film „Das Recht auf Arbeit“ das Problem der Arbeitslosigkeit behandelt und gleichzeitig dem sich immer mehr ausbreitenden Pessimismus auf wirtschaftlichem Gebiet entgegengearbeitet werden.

Der gezeichnete Film „Königin Luise“ mit Dennis Porten in der Hauptrolle wird vorläufig nicht gedreht. Hierfür wird Dennis Porten mit einem anderen Ziel beginnen.



New York 1930

Eine amerikanische Filmgesellschaft hat für einen utopischen Film ein großartiges Modell des New York in 30 Jahren fertigen lassen. Breite Straßen durchziehen hundertstöckige Wolkenkratzer, die in der Höhe des 40. und 50. Stockwerks von Fußgänger-Brücken überdacht werden. Flugzeugstraßen kreuzen zwischen den funkenden Türmen aus Glas und Stahl. Die ein Gebirge aus Schichten und Höhen ragt die Stadt hoch hinauf in das Blau des Himmels. — Es die Zukunft wirklich so aussehen wird? Nun, mancher von uns wird ja noch das New York von 1930 erleben.

Der erste amerikanische Marlene Dietrich-Film in dem sie als Star herausgehört worden ist, erstellte in Amerika einen großen Erfolg. Der Film „Ente“ behandelt eine Spionageaffäre aus dem Weltkrieg. Marlene Dietrich spielt die Spionin nicht als Femme und nicht als Girl, sondern als eine reife Frau die ihre Schicksalschicksale vom Leben erhalten hat und die für ihr Vaterland genau so kämpft, wie der Soldat an der Front.

In Frankreich will man aus geschäftlicher Grundlage einen neuen Verdun-Film drehen, der als mehrsprachiger Tonfilm herausgebracht werden soll.

Aus der Fall des Goldwäschers Tausend wird nun ein Tonfilm gemacht werden.

Zur Dehann des Verheerenden und Fremdenwerbung soll jetzt in Mainz ein Gaiensberg-Film gedreht werden, der die kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Mannes ebenso wie die Schönheit des altgermanischen Mainz ins helle Licht rücken soll.

Paris bekommt das größte Kino der Welt. Der Grandmont-Palast, der früher 4000 Sitzplätze aufnehmen konnte, wird zerstört und kann nach dem Umbau 6000 Personen fassen. Damit wird Amerikas größtes Kinopalast, das Roxy-Theater, an Fassungsvermögen weit übertraffen werden. Der Grandmont-Palast, der ursprünglich ein Zirkus gewesen ist, mußte umgebaut werden, da die Arena bei Tonfilmvorführungen den Ton verzerrt wiedergab.

Die bekannte Vase „Karis-Byrd“ wird nunmehr auch den Weg zum Tonfilm finden, da man erkannt hat, daß sie auch für andere moderne Zeit nicht von ihrer „vollständigen“ Komik eingeht. Selbstverständlich wird das Drehbuch in moderner Fassung geschrieben werden.

Eine letzte Film-Gesellschaft hat im Rahmen ihrer deutschen Produktion eine Reihe von Kurzfilmen her, die unter dem Titel „Der Kuzang mit Menschen“ — Was sagt Herr Kuzang dazu? — herauskommen. Unter Anleitung an das bekannte West-Angebot sollen Verträge unserer lieben Mitmenschen gegen Anhand und Hilfe in feierlicher, jedoch erzieherischer Weise vorgeführt werden.

Das bekannte Darmstädter Volkstheater „Dattena“ von Hiebergall wird von Paul Donkels für den Tonfilm zurück gemacht.

Von den erfolgreichsten Tonfilmen „Der kleine Engel“ und „Die große Sehnsucht“ wurden jetzt kumme Fassungen hergestellt, um den Schauspielhäusern, die bis jetzt noch nicht auf Tonfilm umgestellt haben, auch die Möglichkeit zu geben, viele Filme zu spielen.

Der Film „Erklärung“ mit Otto Wobber in der Hauptrolle fand bei seiner Aufführung in Paris sehr gute Aufnahme. In Deutschland verlor man sich von dem Film einen sehr großen Erfolg, weil — — — René Clair's Tonfilm „Unter den Tüchern von Paris“ in Paris ebenfalls ein halber Verfolger geworden ist und erst in Deutschland seinen Erfolg erzielte.

© Eine neue Filmexpedition nach dem malaiischen Archipel. Der Schöpfer des Films „Mensch im Busch“, Dr. Dohlschkeim, plant eine neue Filmexpedition nach Nordborneo, Sumbaw, Bali und die Inseln Molokai. Der Film ist als ein Kultur-Tonfilm gedacht, und die Expedition hofft, auch dadurch ethnologisch wichtige Beiträge erbringen zu können. So wird Baron Viktor von Pfeifen, der bekannte Ornithologe und Natur, der seinerzeit vier Jahre im malaiischen Archipel gelebt hat und die malaiische Sprache beherrscht, die Expedition begleiten.

Filmkrise in Frankreich

Kraft es in der französischen Filmindustrie? Diese Frage wird mit einem entscheidenden Ja von den meisten beantwortet, die offensichtlich genug sind, um nationale Empfindungen für einen Augenblick auszuhalten und sich auf den Boden der Realität zu stellen. Zur Not entrann die Firma Pathé einer ersten Gefahr und mußte sich entschließen, einen Vertreter internationalen Kapitals (Rolan) heranzuziehen; wäre das nicht geschehen, so hätte die Filmindustrie einen schweren Schlag erlitten.

Die Ueberforderung mochte in der Filmwelt Frankreichs immer größere Fortschritte. In wenigen Wochen sind vier neue Unternehmungen entstanden, die auf der Grundlage einer „Kombination“ ihre ersten, entscheidenden Schritte wagen. Wir sehen jetzt die „Kombination gemischter Tendenz“. Der französische Charakter wird zurückgedrängt, der amerikanische und der deutsche treten stark hervor. Das „Made in France“ wird ausgeblendet; die Gemächlichkeit des Stils und der Technik läßt auf ein Kompromiß schließen, dessen Zweck kein anderer sein kann, als der, das Publikum über den Ursprung der Filmproduktion zu täuschen.

Ob das der richtige Weg ist, wird von den bedeutenden französischen Realisten stark bezweifelt. Vor mir liegt ein Buchlein des erfolgreichen Filmregisseurs Volpovon über Me. Roi der französischen Filmindustrie und deren Ueberleben. Volpovon wirft seinen Vandalen vor, daß sie der amerikanischen „Kühnheit“ und der deutschen „Stillschmerzhaftigkeit“ nachlaufen, daß sie gänzlich versahen haben, wie wichtig ja, entscheidend es ist, eine klare nationale, charakteristische Prägnanz des Films zu schaffen. Woran fehlt es den Franzosen? Volpovon erwidert:

Wir besitzen vor allem keine ausgebildeten, typischen Filmarbeiter. Im modernen Film fehlten wir Bedeutendes dank unserm Wohlstand und unserem Wohlstand, der herrliche Schöpfungen junger Künstler. Seitdem wir aber gegen den Spruch und Tonfilm Amerikas und Deutschlands zu kämpfen haben, befinden wir uns in einer schweren, kaum zu überwindenden Krise.

Wir kommen einfach nicht mehr mit. Wir, die einstmaligen Erfinder des Tonfilms (Wannmann versuchte ihn vor dem Kriege), müssen heute einstecken, daß wir für diese Produktion weder die erforderlichen technischen, noch künstlerischen Ausdrucksmittel besitzen. Wir leben an dem Theater und seinen Darstellern. Das Theater hat aber mit dem Sprechfilm nichts zu tun. Unsere Darsteller holen wir von der Bühne. Wie leer und gerinnend ist Alles, was sie, die besten Schauspieler und Schauspielerinnen, uns auf der Leinwand zeigen. Die Gestalten leben aus, als wären sie aus Zellulose angefertigt, und ihre Worte kommen nicht aus einem Menschen, sondern aus einem Mikrophon. Wenn sie mehrere Sätze hintereinander sprechen, so klingt es lächerlich. Nein, wir Franzosen sind nicht für den Sprechfilm ... Volpovon geht weiter. Aus seiner Kritik erhebt sich der Wunsch, der Ton- und Sprechfilm möge bald recht bald zurunde gehen. Ich sehe keine Zukunft für diese Technik. Die Gerüche erlöschen. Wir haben schon Alles gehört, was die Welt der Erde und denken kann. Und die Handlung? Sie wird immer dünner in den Sprechfilmen, bei denen das Publikum Ungeheures zehlt ... Der Franzose möchte aus der Not eine Tugend machen, den Weg zum Tonfilm, für den er überhöht höhere Qualitäten mitbringt, zurückfinden. Daher die große Verehrung für Charlie Chaplin und dessen neuen Filmwerk. Die Kritik soll wieder in vollem Umfang hergestellt werden.

In dieser Propaganda gegen den amerikanischen und deutschen Sprechfilm erschließen sich die Handlungen und stehen sich dabei auf, denn sie breiten gegen die ungeliebte Tatsache, daß das Publikum dem Sprechfilm in Frankreich die ursprüngliche den Vorzug gibt, daß es für die ausländischen Stars schwärmt und den eigenen eine sehr unheimliche, oft ungerade Bezeichnung zuteil werden läßt. Die Zeitungsgesetze gegen Hollywood breitet sich aus und gewinnt einen humanistischen Anstrich, da man bereits die „Kleinmänner“ der kalifornischen Filmmetropole angreift. Die Öffentlichkeit wird lächerlich ... In vielen finanziellen und technischen Schwierigkeiten, den Ton- und Sprechfilm mit Erfolg zu produzieren, kommen „sentimental“. Paris hat sein Zentrumsmoment eingebüßt. Seit dem Beginn dieses Jahres nimmt jeder Bürgerweiser für sich das Recht in Anspruch, durch den Volkswahlmann für einen ihm als unmoralisch erscheinenden Film verboten zu lassen. In Nordfrankreich kamen einige Fälle vor. Der Bürgerweiser von La Rochelle hat erklärt, daß er den Remarquesfilm verboten werde. Alle Freizeite werden fruchtlos ...

© Die Kenebe als Film. Nach dem Siegelischen Epod wird jetzt die Kenebe-Zage in einem Film verarbeiteter. Das Drehbuch kommt von Guteppe Joncault.



PALAST UNIVERSUM N7

DAS GROSSTE UND SCHÖNSTE KINO-VARIÉTÉ MANNHEIMS

Stetige Produktmärkte

Kleines Geschäft / Serineses Inlandangebot / Schleppendes Mehlgeld

Berliner Produktmärkte v. 9. April (Gg. Dr.)

Stetig im stetigen Nachschubverkehr die Tendenz gegenüber dem Vortage nicht mehr so stark...

Leinwand 25-30, Kattun 18-20, Seiden 25-30, Wolle 15-20, Baumwolle 10-12, Zucker 14,00...

Berliner Roggen-Vorkurs, Der durchschnittliche Berliner Roggen-Vorkurs...

Mitteldeutscher Weizenmarkt vom 9. April (Gg. Dr.)

Wiesbaden Weizenmarkt vom 9. April (Gg. Dr.)

Londoner Metallbörsen vom 9. April 1931

Table with columns for Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Eisen, Stahl, etc.

Londoner Metallbörsen vom 9. April 1931 (continued)

Die neue Bekleidungs-Moden für den Sommer...

Die neue Bekleidungs-Moden für den Sommer (continued)

Offene Stellen: LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT sucht HAUPTBERUFlichen VERTRETER

Kauf-Gesuche: 1 Eismaschine, Reisekamera, etc.

Vermietungen: 8 Zimmer-Wohnung am Luisenpark, etc.

Illustration of a woman in a dress, part of an advertisement.

Vertreter(in): General-Vertreter mit Verkaufsorganisation

Miet-Gesuche: 3 Zimmer, 3 Zimmer-Wohnung, etc.

Vermietungen (continued): 4 Zimmer-Wohnung, 2 x 4 Zimmerwohn., etc.

Illustration of a woman in a dress, part of an advertisement.

Verkäufe: Herrenzimmer, Jesuitenkirche Basilika, etc.

Miet-Gesuche (continued): Große 2 Zimmerwohn., 2 Zimmer-Wohnung, etc.

Vermietungen (continued): 1 und 2 Zimmer-Wohnungen, 2 Zimmer-Wohnung, etc.

Illustration of a woman in a dress, part of an advertisement.

Stellen-Gesuche: Mädchen, Chauffeur, Fräulein, etc.

Miet-Gesuche (continued): Kleiner Laden, Tausche, etc.

Vermietungen (continued): Gut möbl. Zimmer, Immobilien, etc.

Illustration of a woman in a dress, part of an advertisement.

Verkäufe (continued): Vertiko, Galbergstr. 8, 2. St., etc.

Miet-Gesuche (continued): 2 oder 3 schöne Zimmer, Herrl. II. Etage, Oststadt, etc.

Vermietungen (continued): 1-2 g. gel. Bauplätze, Weinheim, etc.

Illustration of a woman in a dress, part of an advertisement.

Verkäufe (continued): W. Oberberg, C. 1, 14, etc.

Miet-Gesuche (continued): Oststadt: Schöne 3 Z.-Wohnung, etc.

Vermietungen (continued): Automarkt, Buick-Limousine, etc.

Illustration of a woman in a dress, part of an advertisement.

